

Baukultur in der Nationalparkregion

Text: Frank Böhme, Vizepräsident

Die „Gleichwertigkeit der Räume“ ist derzeit das Thema, wenn es um die Zukunft des ländlichen Raumes geht. Dabei liegt der Fokus in der Zukunftsfähigkeit auf der Mobilität und der Digitalisierung.

In der Tat funktionieren Industrie 4.0, home-working und co-working-spaces als Haltefaktor und Nachnutzungsperspektive im ländlichen Raum nur mit einer leistungsfähigen Breitbandversorgung.

Qualitäten des Bauens „aufs Land“ zu bringen, also auch diese Räume gleichwertig zu machen, wie es im gesamtheitlichen Sinne Zielsetzung des Bundes und der Länder ist, steht für die Architektenkammer Rheinland-Pfalz schon lange auf der Agenda. Mit „Mehr Mitte bitte!“ oder „Wir sind Heimat“ sowie der Etablierung „Mobiler Gestaltungsbeiräte“ wurden die ersten Projekte zur Zukunftssicherung des ländlichen Raumes auf dem baukulturellen Sektor erfolgreich gestartet.

Baukulturell aktiv wurde nun auch der Landkreis Birkenfeld. „Moderne Hausformen in der Nationalparkregion“ – mit diesem Ideen-Projekt im Frühsommer 2019 möchte der Landkreis eine nachhaltige Gesellschaftsentwicklung für eine innovationsfreudige und attraktive Nationalparkregion in Gang setzen.

Bereits im Herbst des vergangenen Jahres hatte der Landkreis Birkenfeld mit der Ausstellung „Das Haus – Entschleunigung, Natur, Ruhe“ einen neuen Akzent für moderne Hausbauformen in der Nationalparkregion gesetzt.

Die Hochschule Mainz hatte mit einer Studie (Bachelorarbeiten) für ein Hotel / eine Herberge auf dem Erbeskopf-Gipfel bereits an der Ausstellung im letzten Herbst teilgenommen.

Prof. Dr. Niederwörhmeier stand wiederum mit einer Masterklasse für das neue „Ideenprojekt zu modernen Hausformen“ zur Verfügung.

In einem dreitägigen Workshop haben seine Studierenden vielfältige Ideen und Varianten entwickelt und dokumentiert. Das Spektrum reicht vom lebenslangen Wohnen (Wohngruppen), verdichtetem Wohnen, Geschosswohnungsbau, dem klassischen Einfamilienhausbau bis hin zum wichtigen Bauen im Bestand.

Die Ergebnisvorstellung in Rhaunen fand Beachtung und hohes Interesse. Dabei kristallisierte sich schnell die Fragestellung heraus, wie in einem strukturschwachen Raum, mit geringen baukulturellen Ansprüchen das vorherrschende Bauen „der belanglosen Einfamilienhaus-Architektur“ aufgebrochen werden kann. Wie können Bauinteressierte, Architekten, Makler, Politik und Verwaltung von der Notwendigkeit einer hochwertigen und individuellen Architektur im ländlichen Raum überzeugt werden?

Das muss als Gemeinschaftsaufgabe der Region und der Nationalpark-Landkreise verstanden und umgesetzt werden.

Mit Aufklärungsinitiativen, Ausstellungen, Präsentationen und Offenheit für Neues muss für die neuen Hausformen geworben werden. Eine Aufgabe auch für unsere Kollegen vor Ort.

Die Ideen der Masterklasse aus Mainz bieten dazu die besten Anregungen. ▣



Foto: Heide Rost, Mainz

Nur mit einer leistungsfähigen Breitbandversorgung funktionieren Industrie 4.0 und home-working als Haltefaktor im ländlichen Raum.

Strategien der Moderne

Wanderausstellung macht Station in Kaiserslautern

Text: Katja Nolles-Lorscheider

Die große Wanderausstellung der Architektenkammer und des Finanzministeriums zum runden Bauhausjubiläum macht letzte Station im Neuen Rathaus Kaiserslautern. „Bauhaus dehäm“ – so kommentierte dann auch Moderator Holger Wienpahl die Tatsache, dass die Schau „Strategien der Moderne am Beispiel einer Stadt: Kaiserslautern“ nach den Stationen in Mainz und Trier nun in der pfälzischen Industrie- und Universitätsstadt angekommen ist. Baudezernent Peter Kiefer begrüßte die zahlreichen Gäste im vollbesetzten Ratssaal. In seinem Grußwort hob er die architektonische Bedeutung des 22-stöckigen, zwischen 1963 und 1968 errichteten Rathauses hervor, das seinerzeit das höchste Rathaus Europas war. Es zählt zu den Hauptwerken des Architekten Roland Ostertag. Darüber hinaus ist das Neue Rathaus selbst ein thematischer Teil der Ausstellung, gehört es doch zu den prägnanten Gebäuden Kaiserslauterns, anhand derer die architektonische und städtebauliche Entwicklung von

1800 bis in die Gegenwart nachgezeichnet wird.

Herbert Sommer, Leitender Ministerialrat des Finanzministeriums, unterstrich in seiner Rede, dass die letzte Station auch der Höhepunkt der Wanderausstellung sei und einen ganz besonderen Blick auf Kaiserlautern erlaube. Sein besonderer Dank galt der Bau AG für die Übernahme der Restaurierung der zeitgenössischen Gipsmodelle, die das Herzstück der Ausstellung sind.

Kurator Prof. Dr. Matthias Schirren begrüßte zu Beginn seines Vortrages einen ganz besonderen Gast: Dr. Ulrich Hussong. Der Historiker und Archivar ist ein Enkel des Architek-



Fotos (2): Kristina Schäfer, Mainz

Gesprächsrunde: Thomas Bauer, Vorstand Gemeinnützige Baugesellschaft Kaiserslautern AG, Kurator Prof. Dr. Matthias Schirren, Moderator Holger Wienpahl und Kammerpräsident Gerold Reker

ten Hermann Hussongs, der als Stadtbaurat die Geschichte des Städtebaus in Kaiserslautern maßgeblich prägte. Schirren erklärte, dass ein Artikel Hussongs über seinen Großvater überhaupt erst den Anstoß gab, Leben und Werk des bedeutenden, aber fast vergessenen Stadtbaumeisters zu erforschen.



Hussong hat in Kaiserslautern Großes geschaffen und das mit einer Gestaltungskraft, die uns heute noch staunen lässt.

Gerold Reker

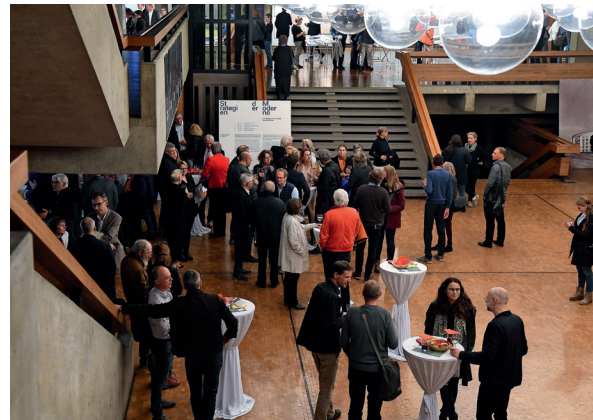
Im Zentrum der anschließenden Gesprächsrunde standen die beeindruckenden Bauten Hermann Hussongs. Immerhin zwölf große Siedlungen plante er in Kaiserslautern.

Einige davon sind auch heute noch im Besitz der gemeinnützigen Baugesellschaft Kaiserslautern (Bau AG). „Es ist unsere Aufgabe, die historischen Gebäude für die Nachwelt zu erhalten“, erklärte Geschäftsführer und Vorstand Thomas Bauer. Kammerpräsident Gerold Reker hob hervor: „Hussong hat in Kaiserslautern Großes geschaffen und das mit einer Gestaltungskraft, die uns heute noch staunen lässt.“ Auf die Frage, was für den Kurator unter den doch sehr unterschiedlichen Hussong-Bauten das Meisterwerk sei, kam die Antwort prompt: „Die Stadt als Kunstwerk.“ Die vielen Nuancen, mit denen Hussong auf die Stadt einging, seien ganz erstaunlich: „Man lernt bei ihm, wie man mit viel Feingefühl planen kann“, fasste Schirren abschließend zusammen.

Die Ausstellung im Kaiserslauterner Rathaus ist noch bis zum **20. Dezember 2019** zu sehen.



Anhand prägnanter Bauten zeichnet die Schau mehr als 200 Jahre städtebauliche Entwicklung in Kaiserslautern nach.



Nach der Ausstellungseröffnung fanden viele Gäste im Foyer des Rathauses noch Zeit für ein Glas Wein und anregende Gespräche.



Fotos (4): Kristina Schäfer, Mainz

Kammerpräsident Gerold Reker, Baudezernent Peter Kiefer, Landtagsabgeordneter Thomas Wansch, Prof. Dr. Matthias Schirren, Thomas Bauer (Bau AG) und Herbert Sommer (Finanzministerium) beim Rundgang durch die Ausstellung.



Baudezernent Peter Kiefer begrüßte die Gäste im Ratssaal des Neuen Rathauses Kaiserslautern.

21. Vergabetag Rheinland-Pfalz

Mit 250 Teilnehmern war der Vergabetag ein großer Erfolg. Die Veranstaltung der Kommunalen Spitzenverbände, der Architektenkammer sowie der Ingenieurkammer fand am 9. September im Schloss Waldthausen in Budenheim statt.

Text: Henrike Hink

Präsident Gerold Reker konnte am 9. September eine Rekordzahl von 250 Gästen im Schloss Waldthausen begrüßen. Er gab einen kurzen Überblick über die Themenschwerpunkte: Die Reform des Unterschwellenvergaberechts und die Auswirkungen des EuGH-Urteils zur HOAI.

In seinem Leitreferat ging Dr. Stephan Weinberg, Staatssekretär im Finanzministerium Rheinland-Pfalz, auf die aktuellen Handlungsempfehlungen und neuen Wertgrenzen für Vergaben in der Übergangszeit bis zum Abschluss der Reform des Unterschwellenvergaberechts ein. Anschließend gab Dr. Martin Hummrich, Ministerialdirigent im Wirtschaftsministerium Rheinland-Pfalz, einen Überblick über den Stand der Umsetzung der UVgO in Rheinland-Pfalz, die bis Anfang 2020 abgeschlossen sein soll. Stammredner Norbert Portz, Beigeordneter des Deutschen Städte-

und Gemeindebundes, erläuterte die wesentlichen Änderungen der VOB/A 2019 und referierte über die Berechnung des EU-Schwellenwerts bei Planungsleistungen. Mit der Vergabe von Planungsleistungen nach dem Urteil des EuGH zur HOAI befasste sich Stammredner Hermann Summa, vormals Richter am Vergabesenat des OLG Koblenz. Unter dem Titel „Wettbewerbe als Vergabeinstrument“ berichteten Bürgermeister Ulrich Richter-Hopprich und Stadtplaner Stefan Baumgarten, VG Montabaur, von ihren interessanten Erfahrungen. Den Abschluss bildete der Vortrag von Hendrik Beiersdorf zur geplanten Landesverordnung über die Nachprüfung von Vergabeverfahren unterhalb der EU-Schwellenwerte, welche 2021 in Kraft treten soll.

Durch die Tagung führte dieses Jahr Dr. Daniela Franke vom Landkreistag Rheinland-Pfalz.



Staatssekretär Dr. Stephan Weinberg

Der Vergabetag Rheinland-Pfalz ist eine Gemeinschaftsveranstaltung der Architektenkammer, der Ingenieurkammer, des Gemeinde- und Städtebundes, des Landkreistages sowie des Städtetages des Landes Rheinland-Pfalz. □

www.diearchitekten.org/x/vergabetag



Volles Haus beim 21. Vergabetag Rheinland-Pfalz



Veranstaltungsort war wieder das Schloss Waldthausen in Budenheim.

Stadt Land Slam

Text: Kirsten Schewe

Am 19. September luden die Heinrich Böll Stiftung RLP e.V. und die Kammergruppe Mainz/Mainz-Bingen der Architektenkammer zum ersten „Stadt Land Slam“ ins Zentrum Baukultur ein. Anstelle fachspezifischer Vorträge erwarteten die Besucher kurzweilige Slams, in denen unterschiedlichste Visionen der Stadt der Zukunft gezeichnet wurden. Dabei legten die Slammer komplexe, interdisziplinäre Probleme und ihre Lösungen unterhaltsam, spannend und für alle verständlich dar.

Den Anfang machte Nadine Kümmel, Innenarchitektin und nachhaltige Produktdesignerin. Sie forderte übergeordnete Fragestellungen zu fokussieren, Planung ganzheitlich anzugehen und verschiedene Blickwinkel einzunehmen. Themen wie Klimaschutz, Umweltpolitik und Städtebau müssten neu ausgelotet werden.

Tosender Beifall für die Slammer: Timm Helbach, Prof. Dr. Heiner Monheim, Nadine Kümmel, Sebastian W. Wagner (Moderation)



Foto: Markus Kohz, Mainz

Wieso denken wir den Gegensatz Stadt – Land, fragte Prof. Dr. Heiner Monheim. Im Fokus müsse vielmehr die Lebensqualität in Stadt und Land stehen. Das Konzept des shared space verspreche Verbesserungen im öf-

fentlichen Raum wie weniger Lärm, mehr Grün- und Wasserflächen. Abgerundet wurde der Abend von Timm Helbachs Beitrag zum Thema Stadtidentität und -marketing. □

Fortbildungsnachweis 2018 - eine Zwischenbilanz

Text: Henrike Hink

Zum zweiten Mal hat die Architektenkammer im Mai 2019 eine Stichprobe zur Kontrolle der Erfüllung der Fortbildungspflicht durchgeführt. Aus der Stichprobe von 457 (10 %) der fortbildungspflichtigen Kammermitglieder konnten 79 (17,3 %) Mitglieder die erforderlichen Fortbildungsnachweise durch Teilnahme an eigenen Fortbildungen der Kammer sogleich nachweisen und wurden entsprechend informiert. 45 (9,8 %) Mitglieder konnten den Nachweis teilweise und 333 (72,9 %) bislang noch nicht nachweisen. Die beiden letzteren Gruppen wurden aufgefordert, ihre fehlenden Unterrichtsstunden nachzuweisen bzw. nachzuholen.

Bis Ende September ergab sich folgendes Zwischenergebnis:

- Fortbildungspflicht erfüllt: 248 (54 %)
- Fristverlängerung bis 31. Dezember beantragt: 176 (39 %)
- Ausnahmen/Sonderfälle: 15 (3 %)
- Keine Reaktion: 18 (4 %)

Die 18 Mitglieder, die noch nicht auf die Anforderungen der Kammer, die Fortbildungsnachweise vorzulegen, reagiert haben, wurden wiederholt angeschrieben und müssen letztlich mit berufsrechtlichen Maßnahmen rechnen, wenn der Nachweis auch weiter nicht erbracht wird.

Wir weisen bei dieser Gelegenheit noch einmal darauf hin, dass alle Fortbildungsver-

anstaltungen der Architektenkammer und die meisten des Zentrums Baukultur anerkannt werden. Fortbildungen anderer Architekten- und Ingenieurkammern werden nach Maßgabe des § 20 Abs. 2 Berufsordnung anerkannt.

Auch Teilnahmebestätigungen von anderen Bildungsträgern, Hochschulen oder Behörden werden akzeptiert, wenn diese vor der Veranstaltung von einer Architekten- oder Ingenieurkammer mit einer konkreten Stundenzahl als Fortbildung anerkannt wurden, vgl. § 20 Abs. 3 Berufsordnung.

Das Fortbildungsprogramm der Architektenkammer finden Sie auf www.diearchitekten.org unter der Rubrik „Fortbildung“. □

Recyclinggerechtes Bauen

Text: Birgit Maack

Im Rahmen des Bündnisses „Kreislaufwirtschaft auf dem Bau“ bietet die Architektenkammer Rheinland-Pfalz in Kooperation mit dem Umweltministerium eine Reihe Fachgespräche zum Thema „Recyclinggerechtes Bauen“ an.

Am **18. November** findet in der Landesgeschäftsstelle der Architektenkammer in Mainz die Veranstaltung **„Lehmbau, ein moderner Baustoff“** statt. Dr. Constanze Küsel, Vorsitzende des Dachverbands Lehm e.V., wird aktuelles Wissen über diesen Baustoff vermitteln, im Anschluss wird Architekt Martin Haas von haascookzemmrich Stuttgart über das Bauvorhaben Alnatura Campus berichten.

Am **25. November** findet die Veranstaltung **„Nachhaltige Stadtentwicklung“** in der Europäischen Kunstakademie e.V. in Trier statt. Im ersten Vortrag „Entwicklung eines nachhaltigen Stadtquartiers auf der grünen Wiese“ wird das Quartier Cloche d'Or in Luxemburg vorgestellt. Der zweite Vortrag zeigt die „Verwandlung der ehemaligen Textilfabrik in ein urbanes Quartier“, das Quartier Bobinet in Trier. Im dritten Vortrag wird Prof. Dr. Johannes Weinand, Leiter des Amtes Stadtentwicklung und Statistik in Trier, die Aufgaben einer modernen Stadtentwicklung und Konversionsprojekte der Stadt Trier vorstellen.

Beide Veranstaltungen enden mit einer Gesprächsrunde mit den Referenten und verschiedenen Diskutanten.

Beide Veranstaltungen sind kostenfrei und mit je zwei Unterrichtsstunden für alle Fachbereiche anerkannt. Anmeldungen bitte bei seitz-wollowski@akrp.de.

📄 www.diearchitekten.org/x/fortbildung



Alnatura Campus, haascookzemmrich, Stuttgart

Kirchen in Not - ungenutzt, umgenutzt?

Text: Hannelore König



© Dr. Constanze Küsel, Herrstein

Veranstaltungsort: Heiligkreuz Trier

Kirchengemeinden schrumpfen und immer mehr Kirchengebäude werden profanisiert. Doch wie lassen sich diese Gebäude weiter nutzen, ohne dass deren Charakter verloren geht? Dieser Frage geht die Veranstaltung Tatort Altbau 18 am **6. November von 9 bis 16.15 Uhr** in Trier nach.

Die Veranstaltungsreihe Tatort Altbau richtet sich an Architekten, Denkmalpfleger und Handwerker gleichermaßen und wird von der Handwerkskammer Koblenz, der Generaldirektion Kulturelles Erbe und der Architektenkammer Rheinland-Pfalz gemeinsam ausgerichtet. Die Teilnahmegebühr beträgt 85 Euro.

Informationen und Anmeldeöglichkeit:

📄 www.diearchitekten.org/x/tatort-altbau

Hannelore König, koenig@akrp.de, Tel. 06131 99 60 17

Schäden an Gebäuden

Jetzt noch anmelden! Am **16. Dezember** startet der vorbereitende Lehrgang für das Bausachverständigenwesen.

📄 www.diearchitekten.org/sv-lehrgang-schaeden

Architektur macht Gäste

Der (Um-)Bau von Hotel- und Gastronomiebauten gehört zu den Kernkompetenzen von Mertens Architekten aus Bad Neuenahr. Im Interview berichtet Architekt Hans Jürgen Mertens über die langjährige Arbeit für Hotelier und Sternekoch Hans Stefan Steinheuer.

Das Interview führte Lena Pröhl.

Herr Mertens, seit 1989 haben Sie immer wieder Bauprojekte für den Hotelier und Sternekoch Hans Stefan Steinheuer realisiert. Wie kam es zu der Zusammenarbeit?

Zunächst einmal: Die Chemie zwischen Auftraggeber, also Gastronom und Architekt muss stimmen. Und das hat es. Herr Steinheuer hat mir von Beginn an vollstes Vertrauen entgegengebracht und mir großen Gestaltungsspielraum gelassen. Seine Weisung für den ersten Umbau vor 30 Jahren war: „Du kannst alles machen, aber du darfst mir meine Gäste nicht verschrecken!“ Diesem ersten Auftrag folgten unterschiedlichste Aufgaben von Neubauten bis hin zu Modernisierungen und Umbauten – alles für die Gäste. Holz spielte dabei immer eine zentrale Rolle.

Wie kam der Baustoff Holz bei Umbau und Ergänzung des Landgasthauses Steinheuer in Heppingen zum Einsatz?

In der Arbeit für Hans Stefan und Gabriele Steinheuer haben wir Holz sowohl im Hoch-

bau als auch besonders im Innenausbau angewendet. Für den Neubau des Landhauses Steinheuer mitten in Heppingen fand Holz beispielsweise an der Fassade Verwendung. Zur Straße hin erhielt die Fassade waagrecht vorgeblendete Holzlamellen, die pointierte Ein- und Ausblicke ermöglichen. Die Giebelseiten wurden vollflächig mit Holz verkleidet. Damit wurde eine Verbindung hergestellt zwischen überliefertem Dorfgefüge und moderner Architektur im Jahre 1998. In der traditionellen „Poststube“ haben wir das elterliche Bauerbe hochleben lassen, indem wir lediglich einige fehlende Vertäfelungen ergänzten. Im Zuge der Modernisierung erhielt auch eine Längsseite des 2*-Restaurants eine Wandverkleidung aus dunklem Kirschholz. Dieser Bereich dient als Funktionsfläche für den Gastgeber. Bei der 2007 umgestalteten ehemaligen Kegelbahn in eine (Raucher-)Lounge stand ebenfalls Holz im Vordergrund: Nacheinander entwickeln sich verschiedene „Abteile“, angefangen vom Verkaufstresen über diverse Sitzgelegenheiten am offenen Kaminfeuer und der Bibliothek bis hin zum Ausgang in den Garten. Holz an Wänden, Decke und in den Sitzbereichen prägt die Inneneinrichtung und bildet einen Gegenpol zum Naturstein der Erschließungszone.

Warum ist Holz gerade für die Hotellerie und Gastronomie so reizvoll?

In der Gastronomie und Hotellerie setzen wir Holz grundsätzlich gern ein: Holz steht neben Echtheit für Natürlichkeit und Behaglichkeit. Wenn der Gast ein Hotel oder ein Restaurant als erweitertes „Wohnzimmer“ erleben soll, stellt Holz dieses Wohngefühl schnell her. Das Material verhilft dazu, dass der Gast „unter-



Hans Jürgen Mertens im Interview

wegs zuhause ist“. Holz kann traditionell oder modern, robust oder elegant, pur oder verspielt eingesetzt werden – die Einsatzmöglichkeiten sind vielfältig.

Welche Vorteile sehen Sie beim Bauen mit Holz?

Holz überzeugt in puncto Nachhaltigkeit mit seiner Eigenschaft als nachwachsend und wiederverwendbar. Es kann Transportwege vermeiden, wenn es vor Ort gewonnen wird. Mit Holzbauten kann man zudem einen hohen Vorfertigungsgrad erreichen. Das zieht kürzere Bauzeiten und bequemere Arbeitsweisen nach sich und damit gegebenenfalls sogar weniger Baukosten. □



Foto: Atelier Markgraf

Lounge Steinheuer, Mertens Architekten, Bad Neuenahr-Ahrweiler

FACHTAGUNG „Architektur macht Gäste: Gut übernachten im UNESCO-Welterbe Oberes Mittelrheintal“

20. November, 14 - 18 Uhr, Stadthalle Boppard

www.diearchitekten.org/x/hotellerie



Fotos (3): Kristina Schäfer, Mainz

Die Preisträger des Wettbewerbs „Interiordesign und Handel“ mit Wirtschaftsstaatssekretärin Daniela Schmitt (5.v.l.) und Marcus Hille, Wettbewerbsbetreuung (1.v.r.).



„Die sechs Preisträger geben hervorragende Impulse und zeigen, wie ein interessantes Ladenkonzept mit ansprechendem Design Kunden anzieht und die Innenstadt insgesamt bereichert“, betonte Staatssekretärin Schmitt.



Dr. Ulrich Link, Vorstand Investitions- und Strukturbank Rheinland-Pfalz (ISB), begrüßte im Namen der Träger des ZB zur Preisverleihung und Ausstellungseröffnung.

Schönheit **rechnet sich!**

Attraktive Innenstädte: Die sechs prämierten Preisträger des Wettbewerbs „Interiordesign und Handel“ setzen Impulse.

Von Katja Klenz

Was die Preisträger des Wettbewerbs „Interiordesign und Handel“ verbindet, sind unternehmerischer Mut, Kundenorientierung, gelungene Mischungen zwischen dem Off- und Onlinegeschäft sowie Identifikation mit den Produkten und dem Arbeitsplatz. Dabei sind die Produkte und Geschäftsmodelle so vielfältig, wie es eine attraktive und funktionierende innerörtliche Geschäftswelt auszeichnen würde. So wirbt die mit einem Preis prämierte Manufaktur „Fräulein Diehl Karamell“, Koblenz, mit „Karamellbonbons wie bei Oma“ und macht die ebenfalls preisgekrönte „Hall of Beef“ in Worms den Besuch zum Metzger zum Lifestyle-Erlebnis. Das ausgezeichnete Modegeschäft „Ladychic & More“ aus Wissen überzeugte durch Kundenorientierung und die besonders gelungene Mischung zwischen Off- und Onlinegeschäft, „Ella's Café der Lebenshilfe“ in Idar-Oberstein bietet beeinträchtigten Menschen durch Inklusion und Barrierefreiheit den Zugang zum ersten Arbeitsmarkt. „Das Atelier – Interior Art Design“, prämiert mit ei-

ner Anerkennung, bereichert mit Ausstellungen und Events die Stadt Unkel um einen weiteren kulturellen Hotspot und „Edeka Stiegler“ im früher leerstehenden Feierabendhaus bietet neben einer attraktiven Nahversorgung auch einen Treffpunkt für die Einwohner in Frankenthal.

Diese gelungenen Beispiele aus ganz Rheinland-Pfalz hatte Wirtschaftsstaatssekretärin Daniela Schmitt gemeinsam mit dem Architekten Marcus Hille, der den Wettbewerb betreut hatte, bei der Preisverleihung und Ausstellungseröffnung im Zentrum Baukultur am 17. September ausgezeichnet. „Gutes Interiordesign, handwerkliche Qualität und wertige Materialien in der Ausstattung, Aufenthaltsqualität und digitale Instrumente wie die verlängerte Ladentheke via Tablet oder Smartphone, Lichtdesign oder interaktive Schaufenster – das sind die Zutaten, mit denen sich Ladenbesitzer in der Innenstadt vom Online-Handel abheben können“, sagte Schmitt in ihrer Rede.

In der anschließenden Gesprächsrunde „Schönheit rechnet sich!“ diskutierten Eva

Holdenried, Innenarchitektin und Vorstandsmitglied der Kammer, Wirtschaftsstaatssekretärin Schmitt und IHK-Regionalgeschäftsführer Knut Schneider über die Chancen für den stationären Handel, die Bedeutung der erfolgreichen Verknüpfung von On- und Off-line-Strategien sowie die Raumgestaltung als Teil des Produktmarketings.

Ausgelobt worden war der Wettbewerb vom Wirtschafts- sowie Finanzministerium gemeinsam mit der Architektenkammer, um einen Beitrag zur Attraktivität der rheinland-pfälzischen Innenstädte zu leisten und Ladenbesitzer sowie weitere Akteure zu motivieren, in ihr Geschäft und die Wertigkeit ihrer Immobilie zu investieren. □

Knut Schneider, Eva Holdenried und Staatssekretärin Daniela Schmitt diskutierten in der von Almut Rusbüldt (2.v.r.) moderierten Gesprächsrunde über die Chancen für den stationären Handel und die Bedeutung der erfolgreichen Verknüpfung von On- und Off-line-Strategien.



Foto: Kristina Schäfer, Mainz

In Stein gehauener und 3D-gedruckter **Machtanspruch**

Vortragsabend zur (Bau-)Geschichte des Mainzer Doms und Pokalübergabe zum Architekturmarathon

Von Katja Klenz

„Zu keiner Zeit ist Architektur beliebig. Dies gilt gerade für den Mainzer Dom“, stellte Dr. Elmar Rettinger bereits zu Beginn seines sehr anschaulichen Vortrags vor über 100 Zuhörern im Brückenturm Mainz fest. Der Historiker führte historisch versiert durch die in vier Epochen gegliederten Bauphasen des Mainzer Doms. Dieser sei immer ein Symbol geistlicher und weltlicher Macht gewesen, das sich im Laufe der Jahrhunderte immer wieder flexibel sowohl architektonischen als auch gesellschaftlichen Entwicklungen angepasst habe, so der Historiker. Vor rund zehn Jahren wurde mit der Digitalisierung der vorhandenen Modelle der vier verschiedenen Epochen des Mainzer Doms begonnen, verbunden mit dem Wunsch, eines Tages ein Modell mit der neuen Technik der 3D-Drucks zu erstellen.

Und eben diese ausgedruckten 3D-Modelle aus vier verschiedenen Epochen des Mainzer Doms überreichte Hartmut Woike von der AS Architekten-Service GmbH im Anschluss an den Vortrag an die erfolg-

reichsten Laufteams des elften Deutschen Architekturmarathons. Dabei bestätigte auch Woike: „Ab zum Drucker und mal schnell raus damit“ funktioniere auch heute leider noch nicht, daher mussten die Sieger-Läuferteams des Architekturmarathons, der bereits Anfang Mai im Rahmen des Mainzer Gutenbergmarathons stattfand, geduldig bis zum Vortragsabend auf die Pokale der besonderen Art warten. Pokale gingen an die „Roof-top-Runners“, die Läuferteams eins und zwei der „ABG-Frankfurt Holding“ sowie das Team „Becker-Architektur 1“.

Ina Seddig, Sprecherin der Kammergruppe des Landkreises Mainz/Mainz-Bingen, nahm stellvertretend für das Zentrum Baukultur den Ehrenpokal entgegen. □



Foto: Kristina Schäfer, Mainz

Pokalempfänger: Die siegreichen Läufer und Unterstützer des Deutschen Architekturmarathons mit den 3D-Drucken des Mainzer Doms.

Baustandards, Kosten und Baukosten-senkung

Baukosten spielen seit längerem eine zentrale Rolle in der öffentlichen Diskussion. Für Architekten indes stellt sich die Frage, wie das Thema angesichts der vielfältigen Anforderungen an Bauprojekte konkret einzuordnen ist und welche Verpflichtungen sie betreffen. Antworten hierzu liefert der gemeinsame Vortragsabend von ZB und VHV Allgemeine Versicherung AG am **7. November, 18.30 Uhr**, mit dem Rechtsanwalt Michael Halstenberg und dem Architekten Ernst Wolfgang Eichler.

Wohnen mit Weitsicht

Zukunftsperspektive und Potentiale von Einfamilienhaus-Gebieten stehen im Fokus des Gesprächsabends des ZB und der LBS Südwest am **2. Dezember, 18.30 Uhr**.

IMPRESSUM

Architektenkammer Rheinland-Pfalz
Hindenburgplatz 6, 55118 Mainz,
Telefon: 06131 9960-0, Fax: 06131 6149-26
zentrale@akrp.de, www.diearchitekten.org
Verantwortlich:
Hauptgeschäftsführerin Dr. Elena Wiezorek, Mainz
Öffentlichkeitsarbeit Katja Noll-Lorscheider, Mainz

Verlag, Vertrieb, Anzeigen:
planet c GmbH, Anschrift wie Verlag.
Verantwortlich für den Anzeigenteil:
Dagmar Schaafs, Telefon 0211 54227-684,
E-Mail d.schaafs@planetc.co.

Druckerei: Bechtle Graphische Betriebe u. Verlagsgesellschaft GmbH & Co. KG,
Zeppelinstraße 116, 73730 Esslingen

Das DABRegional wird allen Mitgliedern der Architektenkammer Rheinland-Pfalz zugestellt. Der Bezug des DABRegional ist durch den Mitgliederbeitrag abgegolten.



Prototyp eines neuen Wohnens: Le Corbusiers „Cité Radieuse“ („Leuchtende Stadt“) im Süden Marseilles © Neue Visionen Filmverleih

Film 100 Jahre Bauhaus

Am **20. November, 19.30 Uhr**, zeigt das Ciné Mayence in Kooperation mit dem ZB den Dokumentarfilm „Vom Bauen der Zukunft – 100 Jahre Bauhaus“ von Niels Bolbrinker & Thomas Tielsch. Im Anschluss besteht die Möglichkeit für Fragen und zum Gespräch mit Regisseur Bolbrinker. Der Eintritt kostet 5,50 Euro (ermäßigt 4,50 Euro), Reservierungen unter kino@cinemayence.de.

Lesung Frau Bauhaus

Die Autorin Ursula Muscheler liest am **28. November, 18.30 Uhr**, aus ihrem Buch „Mutter, Muse und Frau Bauhaus“ und blickt dabei hinter die Kulisse des großen Architekten Walter Gropius auf seine geliebten, klugen Gehilfinnen: Manon Gropius, Alma Mahler, Lily Hildebrandt, Maria Benemann und Ise Gropius. Im Anschluss beleuchtet Prof. Dr. Regina Stephan, Vizepräsidentin und Leiterin des Architekturinstituts der Hochschule Mainz, das Schicksal weiterer Frauen, die zeitlebens im Schatten von Gropius und anderen Bauhausmeister standen, gleichwohl aber einen wichtigen Beitrag zu deren Werken leisteten.

Bau- und Gartenkultur

Bei der Ausstellungseröffnung am **14. November um 18.30 Uhr** werden die Ergebnisse des Wettbewerbs „Bau- und Gartenkultur Welterbe Oberes Mittelrheintal“ vorgestellt. Der von Rheinland-Pfalz und Hessen gemeinsam getragene Wettbewerb zeichnet vorbildliche baukulturelle Projekte aus und leistet einen wichtigen Beitrag zur Förderung der Baukultur.



Foto: Kristina Schäfer, Mainz

Lebkuchen-Moderne

Das klassische Lebkuchenhaus hat einen Spitzgiebel, einen rauchenden Schornstein und ist in der Regel reich verziert. Aber geht es auch anders? Wie sieht ein solches „Backhaus“ aus, das sich die Devise der klassischen Architekturmoderne „Form follows Function“ zu eigen macht – und wie kann diese mit dem klassischen Baustoff Lebkuchen umgesetzt werden? Das Zentrum Baukultur lädt alle Mitglieder der Architektenkammer, ihre Familien, Freunde, Bekannte etc. ein, sich der Herausforderung zu stellen und einen Back-Beitrag zum diesjährigen **Lebkuchen-Bau-Wettbewerb unter dem Motto „Bauhaus 100“** einzureichen. Zu gewinnen gibt es Geld- und Sachpreise in mehreren Kategorien und nach Altersgruppen gestaffelt. Zugelassene Baustoffe sind nur essbare Bestandteile sowie statisch unterstützende Materialien aus der Küche.

 www.zentrumbaukultur.de

Weiterbildungsveranstaltungen bis Anfang Dezember

Informationen allgemeine Seminare: Architektenkammer Rheinland-Pfalz, Elisabeth Heine, Telefon (06131) 99 60-43 (vormittags), E-Mail: heine@akrp.de. AIP-Seminare: Dipl.-Ing. (FH) Georg Stein, Telefon (06131) 9960-39, E-Mail: stein@akrp.de. Seminarinhalte, AGBs und Anmeldemöglichkeit: www.diearchitekten.org/x/fortbildung.

Termin	Ort	Thema	Nummer / Unterrichts- einheiten	Gebühren
15.11.2019 10 - 17.30 Uhr	Mainz	Ring um jeden cm – Abstandsflächen und andere nachbar-schützende Vorschriften Seminar für Absolventen in der Praxis Thomas Butzinger, Vorsitzender Richter am Verwaltungsgericht, Wörth am Rhein	19530 8 UE	AIP: 80 €
19.11.2019 10 - 17.30 Uhr	Münchweiler/ Alsenz	Einsatz der Werkzeuge der VOB/B innerhalb der Objektüber-wachung Dipl.-Ing. Jürgen Steineke, Berlin	19069 8 UE	Mitglieder: 180 € Gäste: 215 €
20.11.2019 10 - 17.30 Uhr	Mainz	Störungsmanagement für Architekten – Störungen im Projekt-ablauf vermeiden Seminar für Absolventen in der Praxis Dipl.-Ing. (FH) Horst W. Keller, Architekt, Limburg an der Lahn	19531 8 UE	AIP: 80 €
21. - 23.11.2019 10 - 17.30 Uhr	Mainz	Basiskurs BIM in der Architektur Referententeam	19160 8 UE	Mitglieder: 810 € Gäste: 1.080 €
26.11.2019 10 - 17.30 Uhr	Mutterstadt	Schimmelbildung – Ursachen, Beseitigung, Vermeidung Dipl.-Ing. Peter Schaumlöffel, Enkenbach-Alsenborn	19076 8 UE	Mitglieder: 180 € Gäste: 215 €
26.11.2019 10 - 17.30 Uhr	Mainz	Rhetorik für Architekten - Überzeugend auftreten und frei reden Seminar für Absolventen in der Praxis Dipl.-Ing. Lothar E. Keck, Architekt, Stadtplaner, Köln	19532 8 UE	AIP: 80 €
29.11.2019 10 - 17.30 Uhr	Landau	Bauschäden vermeiden: Planung und Ausführung von Freianlagen – Bautechnik Fritz Zanker, Landschaftsarchitekt, Gartenbaumeister, Unterha-ching	19077 8 UE	Mitglieder: 180 € Gäste: 215 €
03.12.2019 10 - 17.30 Uhr	Trier	Von der EnEV und EEWärmeG zum Gebäudeenergiegesetz Dipl.-Ing. Stefan Horschler, Architekt, Hannover	19078 8 UE	Mitglieder: 180 € Gäste: 215 €
03.12.2019 10 - 17.30 Uhr	Mainz	Städtebauliche Erneuerung - Grundlagen, Verfahren, Umset-zung, Förderung Dr. Volker Spangenberg, Stadt Ludwigshafen	19533 8 UE	Mitglieder: 165 € Gäste: 195 € AIP: 80 €
04.12.2019 10 - 17.30 Uhr	Mainz	Energieeffizienz ohne Bauschäden Dipl.-Ing. Stefan Horschler, Architekt, Hannover	19079 8 UE	Mitglieder: 180 € Gäste: 215 €
06./07.12.2019 10 - 17.30 Uhr	Mainz	Ausschreibung und Vergabe durch Architekten – AVA Seminar für Absolventen in der Praxis Christine Waiß, Architektin, Berlin	19536 8 UE	AIP: 150 €